

OLYMPIA

Sportwissenschaftler für mehr Breite in der Spitze

17. Februar 2016 - 13:40 Uhr

Hamburg (SID) - Die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) hat deutliche Kritik an den aktuellen Strukturen im deutschen Spitzensport geübt und eine engere Einbindung der Sportwissenschaftler in die derzeit laufenden Reformgespräche zwischen dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und dem Bundesinnenministerium (BMI) gefordert.

"Die jetzige Situation bietet keine Zukunft. Wir sehen ganz klar eine Strukturkrise und werden in eine Abwärtsspirale geraten, wenn sich nicht viele Dinge grundlegend ändern", sagte DVS-Präsident Kuno Hottenrott nach einem Experten-Workshop in Hamburg. Um diesem Trend entgegenzuwirken, so Hottenrott weiter, müsse im deutschen Spitzensport wieder die ganze Breite der Sportarten abgebildet und gefördert werden: "Nur so ist man eine wirkliche Spitzensportnation."

Um dieses Ziel zu erreichen, schwebt dem DVS die Gründung einer nationalen Spitzensportkommission vor. Eine ähnliche Idee des dem BMI unterstellten Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) hatte beim DOSB im vergangenen Jahr allerdings bereits heftige Proteste hervorgerufen.

Beim DVS ist man dennoch zuversichtlich, bei den Reformplanungen, die im letzten Quartal dieses Jahres abgeschlossen sein sollen, mit ins Boot geholt zu werden. "Die Gespräche sind ja noch im Fluss, wir werden Gehör finden", sagte Martin Lames von der Technischen Universität München.

Wichtig ist beiden Sportwissenschaftlern auch ein Paradigmenwechsel bei der ausgeprägten Konzentrierung auf die Olympiastützpunkte. Hottenrott: "Besonders Kinder dürfen nicht zu früh den Bezug zu ihrer Heimat verlieren."

Ausgelöst hat die jüngsten Spitzensportdebatten, dass die deutschen Mannschaften bei Olympischen Spielen immer weniger Edelmetall gewinnen. Auch einzelne Sportarten verlieren immer mehr den Kontakt zur Weltspitze, so werden die einstmals medaillenträchtigen deutschen Fechter im August bei den Spielen von Rio de Janeiro erstmals seit 60 Jahren nur mit Einzelathleten an den Start gehen. Die Teams des Deutschen Fechter-Bundes konnten sich nicht qualifizieren.

COPYRIGHT: sid

ADRESSE: <http://www.zeit.de/news/2016-02/17/olympia-sportwissenschaftler-fuer-mehr-breite-in-der-spitze-17123803>